

Mannburg a/hahn, d. 22. VII. 23.

Lieber Herr Professor!

Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen noch einmal schreibe, statt Sie während
Ihrer Zeit Ihrer Ferien ganz in Ruhe zu lassen. Ich hoffe noch ein wenig,
dass Ihre Absage Ende Juli ~~an~~ einer sehr verständlichen Semesterschluss-
Stimmung heraus geschrieben wurde, dass Sie es also nicht als unvor-
schämmt ansehen, wenn ich noch einmal meine Bitte wiederhole. Vielleicht
Sie kann noch immer, es will sein zu sollen, kann werden wir nicht
mehr mit Ihnen rechnen. Ich hatte früher schon gefragt, ob er uns
sein wollte, in Berlin, aber das geht nicht, von Allen deswegen, weil
unsere Freundin Hl. Dr. Westerkamp in der zweiten Hälfte des Septem-
bers nicht mehr in Berlin sein wird, vorher aber noch Examen in
Ausprache genommen ist. Wir wären ^{also} sehr dankbar, wenn Sie es tun
würden. Sie sehen ja unsern guten Willen, einen "Ersatz" für Sie
zu finden.

Sie sind müde, von den letzten Dingen zu rechnen. Sie sind müde zu Ihren
Semester gehören, so haben Sie das gute Recht, uns zurückzuweisen, und
es lässt sich auch Prinzipielles dafür anführen. Aber Sie werden es auch
verstehen, dass in einem solchen Augenblicke die prinzipiellen Überlegungen
zurücktreten hinter den Wunsch es mit einem Menschen zu tun zu haben,
zu dem man Vertrauen hat. Ist damit die Subjektivität e. Tuns
aufgehoben u. die Objektivität des Tuns gefährdet, so ist es doch so, dass Sie
nicht, Sie uns das Vorwerfen könnten, wir sind an Ihre Objektivität
nicht glauben. Man ganz ehrlich zu sein, in Rede e. anderen Charakters
gegenüber würden wir uns doch kritisch ~~gegenüber~~ verhalten - ausser
meinem alten ehrenden Superintendenten in W. gegenüber -
bei Ihnen könnten wir einfach hören, und wenn Sie jetzt keine Zeit
zur Vorbereitung haben und mir ganz kurz uns etwas sagen.

Sagen Sie zu, dann wäre es uns am liebsten auf dem Rückwege von Ende
am 20., 21. 22. od. wann es Ihnen passt. Es wird sich wohl auch
nach Ihrem Vortrag richten - Wann halten Sie ihn? Ich wäre auch

freut, zu wissen, wann er stattfindet.

Wir wollen Ihnen Druck auf Sie ausüben; aber wenn Sie ja sagen können, dann wäre es eine ganz gute Freude.

Herzliche Grüße in gute Stunden -

H. Alfred Dörmann.

H.-S. Magister Sie, dass wir den Fall. Brief noch haben. Er war in zwei Tage bei A. Natrop. Es ist gut, dass man von Frankfurt aus manchmal nach Harburg nicht Stille gehen kann.

Fellnerstrasse 9
Erdg. Frankfurt a. Main.